Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit dem hiesigen Anzeigenblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 183. Münster, Sonntag den 1. August **1847.**

Der Polen-Prozeß.

Zum Verständniß der in den nächsten Tagen zu Berlin beginnenden Verhandlungen des Polenprozesses dürfte es der Rhein-Beobachter interessante Aufgabe aus der mehrerwähnten „Anklageschrift des Staats-Anwalts gegen die bei dem Unternehmen, zur Wiederherstellung eines Polnischen Staats in den Gränzen desselben vor dem Jahre 1772 Betheiligten“ gegen 254 Angeklagte, zur Mittheilung zu bringen. Es heißt darin: „Der erste Abschnitt bringt eine allgemeine Darstellung der Entstehung des demokratischen Vereins, seiner Wirksamkeit und der durch dieselbe hervorgerufenen Ereignisse der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit Darlegung der Thätigkeit der einzelnen Angeklagten. Der Polnisch demokratische Verein, welcher die jüngste Polnische Verschwörung ins Leben gerufen, konstituirte sich durch den Gründungs-Akt vom 17. März 1832. Der Sitz des Vereins war Paris. Im Jahre 1835 publizirte die Gesellschaft ihr Hauptstatut. Dasselbe reguliert in 9 Titeln und 92 Paragraphen den innern Organismus des Vereins. Nach demselben beruht die Autorität der Gesellschaft in der Gesammtheit der Mitglieder. Die Gesammtheit zerfällt in Sektionen. Die oberste Aufsicht führt die sogenannte Centralsektion. Was zunächst die Sektionen betrifft, so bilden sie in einer Stadt oder in einem District wohnhaften Mitglieder des Vereins, sobald ihre Zahl wenigstens 5 beträgt, eine nach dem Wohnort benannte Sektion. Jede Sektion hält wöchentliche Sitzungen, sie kontrolirt über die an die Gesammtheit gerichteten Verfügungen, macht selbst Anträge, liefert Beiträge für das periodische Blatt des Vereins, übermacht das moralische Verhalten der Mitglieder, sorgt für die Einziehung der Selbststeuer und nimmt endlich neue Mitglieder auf. Die Gesetzgebung ist bei der Gesammtheit der Gesellschaft. Das exekutive Organ derselben zur Bekanntmachung und Publikirung aller Beschlüsse ist die Centralsektion. Sie hat die Verwaltung aller Fonds und muß der drei Monate sämmtlichen Sektionen Bericht und Rechenschaft ablegen. Außerdem hat sie die Redaktion des allmonatlich erscheinenden Blattes der Gesellschaft. Die Centralsektion besteht aus 9 alljährlich von der Gesammtheit zu wählenden Mitgliedern. Neben der Centralsektion besteht eine Aufsichtsbehörde, welche Beschwerden gegen die Centralsektion annimmt, dieselben prüft und der Gesammtheit zur Entscheidung vorlegt und eben so die Centralsektion bei etwaiger Entfernung derselben vertritt. Der Zweck des Vereins in seiner ganzen Organisation war: Befreiung Polens und Erhebung desselben zu einem selbstständigen Reich mit demokratischen Einrichtungen. Der Verein will diesen Zweck durch eine Umgestaltung aller politischen und sozialen Verhältnisse erreichen und hat sich deshalb zunächst zur Aufgabe gestellt: 1. die öffentliche Meinung aufklärend über die Ursachen, welche den Verfall Polens herbeigeführt haben, so wie über die weltgeschichtliche Aufgabe, welche den Polen zu Theil geworden ist; 2. alle Vorträge, welche die Theilung Polens begründen oder sanktioniren, als von Anfang an nichtig auszurufen und unter ihre Gültigkeit rechtliche Verwahrung einzulegen; 3. in der Emigration und im Volke demokratische Ideen zu verbreiten und klar zu machen, daß nur von der Durchführung dieser Ideen die Wiederherstellung der Polnischen Nation und des neuen Reiches Wohlfahrt zu erwarten ist. Diese Arbeiten bezeichnet das am 4. Dezember 1836 zu Poitiers erlassene und von 1135 Mitgliedern unterzeichnete Manifest des Vereins als zum größten Theil bereits vollendet. Der Verein betitelt nunmehr die zweite Stufe auf dem Wege zur Erfüllung seiner Aufgabe und legt zuvor noch einmal sein Glaubensbekenntniß ab. Bei der Verwirklichung der demokratischen Ideen steht die Gleichheit mit den aus ihr hervorgehenden Momenten der Freiheit und Brüderlichkeit an der Spitze. In den politischen Einrichtungen kommt der Grundsatz der Volkssouverainität zur Geltung. Alle politischen und bürgerlichen Vorzüge hören für immer auf. Das Volk nimmt auf gleiche Weise an der Herrschaft Theil. Es wird durch eine gemeinsame öffentliche Erziehung gebildet und der Arbeit wird das Recht auf Eigenthum zurkannt. Um die Ausführung dieser Zwecke zu erleichtern, erfolgte durch einen Beschluß vom 29. März 1837 eine Umgestaltung der Central-Behörde, deren Sitz nach Poitiers und im Jahre 1840 nach Versailles verlegt wurde. Der Centralisation wurde hierdurch die Ausführung aller Maßregeln überlassen, welche die äußere Frage, d. h. die eigentliche Verschwörung in den Polnischen Landestheilen zum Ziele hatten. Die Zahl der Mitglieder wurde von 9 auf 5 reduzirt. Die neue organisirte Centralisation betrachtete als ihre nächste Aufgabe, die materiellen Kräfte der Nation nachhaltig zu beleben und unter einer Leitung zu bringen. Zu diesem Ende begann sie im Jahre 1838 Prinzipienfragen aufzustellen, welche sie in einzelnen Sektionen zur Diskussion mittheilte. Nach Einsendung der Vorfrage, welches sind die inneren Kräfte der Polnischen Nation in sozialer und politischen Hinsicht? war die Centralisation zu folgenden Fragen übergegangen: 1. Wie muß zur Zeit der Aufstandes die höchste Gewalt organisirt sein? 2. Wie sollen zur Zeit des Aufstandes die unregierten Theile Polens organisirt werden? 3. Welche Rechte müssen während des Aufstandes suspendirt bleiben? 4. Welche Maximen sind in politischer Hinsicht bei der Bildung und Organisation der provisorischen Macht anzuwenden? 5. Welche Bürgschaften gehören dem Volke, daß die Sache des Aufstandes seine Sache sein wird? Diese Fragen waren durch sämmtliche Sektionen des Vereins gegangen und das Ergebniß der Erörterung derselben wurde später in die bekannt gewordenen Pläne und Instruktionen aufgenommen. Gleichzeitig war die Centralisation eifrig bemüht, dem Vereine auch eine größere räumliche Ausdehnung durch Anwerbung neuer Mitglieder in allen, ehemals Polnischen Landestheilen zu verschaffen, wie dies in der Emigration bereits bei Errichtung der Gesellschaft durch die einzelnen Sektionen geschehen war. Mit diesen Landestheilen stand die Emigration bereits seit dem Jahre 1836 in direkter Verbindung. Die Centralisation entsandte ihre Agenten, um durch Wort und Schrift den demokratischen Ideen Eingang zu verschaffen, und Filial-Vereine zu begründen. Zur ursprünglichen Ausnahmebestimmlichkeiten reduzirten sich in den letzten Jahren auf eine einfache Beitrittserklärung. Bei seiner Aufnahme soll jedes Bundesmitglied folgende, alle Grundsätze der demokratischen Vereines anerkannte Schriften erhalten: 1. das Manifest des Vereins; 2. das Journal „der Polnische Demokrat;“ 3. die Statuten des Vereins; 4. das Umlaufschreiben; 5. die Polnische Uebersetzung der Rede des Jägerstam und die Schreiben des Vereins; 7. die Fragen; 8. den Kursus der militärischen Wissenschaften. Neben diesen Schriften empfahl die Centralisation auch die Schriften des demokratischen Kaiechismus von Heinrich Kamiński. Als Hauptzweck bei Verbreitung dieser Schriften gibt von Mieroslawski den an: die dem Streben der Centralisation entgegenstehen und eine revolutionäre Tendenz ihrer Bestrebungen in Abrede stellenden, bei nach mehrere Werke verbreitet, in allen Polnischen Landestheilen nicht geringen Anklang fanden. Hierher gehören namentlich die zu Brüssel erschienenen „Lebenswahrheiten des Polnischen Volkes,“ „der Partei-Jüngerling;“ und „Polen und seine Leidenswelt,“ in London unter Oktowski's Leitung erschienene Parteischriften. Die ersten Agenten und Emissäre der Centralisation wirkten mit vielem Glück. Die Schriften des demokratischen Vereins wurden mit Eifer verbreitet, und es gelang, die Trümmer schon früher bestandener revolutionärer Verbindungen zu benutzen und weitere Verbungen zu bewirken. Das Jahr 1841, bis wohin der Erfolge in den Sachen waren, zeigte sich der Sache des Vereins nicht günstig. Der Verbindung trat nämlich nicht nur eine größere Strenge und Vorsicht der Regierung entgegen, sondern es noch unter Polnischen Parteien sich zeigte sich eine nicht unbedeutende Opposition gegen die Grundsätze des demokratischen Vereins. Nach Mieroslawski's Schilderung fanden die wiederevolutionären Schriften in den Polnischen Provinzen bedeutenden Anklang; es drohte hier ein unbesonnener Losbruch und völlige Anarchie] daneben dauerten in der Emigration die Parteikämpfe nach wie vor fort.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Die Verfügung zur allmäligen Schließung der in den Provinzen bestehenden chirurgisch-medizinischen Anstalten ist, dem Vernehmen nach, bereits erlassen. Sollte sich dies bestätigen, so würde damit einer der folgenreichsten Schritte für die Reform des Preußischen Medizinalwesens geschehen seyn. Unser medizinisch-chirurgisches Friedrich-Wilhelms-Institut dürfte ebenfalls eine bedeutende Umgestaltung erfahren, oder ganz aufgehoben werden.

Graf Westmorland, der britische Gesandte am hiesigen Hofe, wird seinen Posten im Herbst wieder einnehmen und bleibt vielleicht lange genug bei uns, um den vorläufig durch ihn zu Stande gekommenen Vertrag über das gegenseitige Heimathsrecht denselben Weg nehmen zu sehen, den der Handelsvertrag von 1841 genommen hat; denn daß ihm die wahre Reciprocität obgehe, darüber herrscht unter den Betheiligten nur sehr wenig Meinungsverschiedenheit; allein wie Deutsche müssen Alles erst von Grund aus, das heißt durch Erfahrung erproben.

Potsdam, 26. Juli. Am Sonntag Abend war mit Sr. Maj. dem Könige Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland hier angekommen. Gestern am Sonntage hatten die beiden Grenadierbataillone des ersten Garderegiments vor Sr. Maj. dem Könige Kirchenparade. Nach der Beendigung derselben stellten sich sämmtliche Officiere der hiesigen Garnison im Lustgarten im Kreise auf und Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst sprach huldreich mit vielen Officieren, namentlich den Commandeurs jeder Abtheilung. Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen befand sich ebenfalls in Begleitung des Königs und des russischen Thronfolgers, welcher die Ulanen-Uniform seines preußischen Ulanenregiments trug. Zwei Officiere seines Regiments sah man in dessen Gefolge. Mittags war Tafel im Marmorsaal auf Sanssouci. Die Musik des ersten Garderegiments zu Fuß spielte auf der Terrasse. Alle Fontainen sprangen. Tausende von Zuschauern und darunter zahlreiche Fremde, sah man Vormittags im Lustgarten und Nachmittags in den schattigen Alleen von Sanssouci. Die äußere Erscheinung des Großfürsten imponirte durch Haltung und Kräftigkeit. Gestern Abend fuhr derselbe mit dem Prinzen von Preußen auf der Eisenbahn nach Berlin.

(Berl. V. Z.)

† Schreiben aus **Köln**, 30. Juli. Der hiesige Kaufmann Meyssen, bekanntlich Abgeordneter für Dülken beim Vereinigten Landtage, hat die ihm vor zwei Monaten übertragene Stelle eines zweiten Bürgermeisters niedergelegt. Seine Ernennung zu diesem Posten, dessen Pflichten nur ein durch langjährigen Aufenthalt mit allen örtlichen Verhältnissen ganz vertraut gewordener Mann — Meyssen wohnt erst seit einigen Jahren hier — in ihrem ganzen Umfange erfüllen kann, hatte bekanntlich unter der Bürgerschaft um so unangenehmeres Aufsehen gemacht, da Hr. Meyssen noch Bürger von Dülken ist, und nie Gelegenheit hatte, sich durch Leistungen für das hiesige Gemeindewesen bemerkbar zu machen. Wahrscheinlich wird er einen geschäftserfahrenen und erprobten Kölner Bürger zum Nachfolger erhalten. — Unser Dombauvereinsvorstand hat von Gent aus die ehrenvolle Mittheilung empfangen, daß der Centralvorstand des internationalen Sängerbundes für Belgien beschlossen hat, aus dem Reinertrage der zu Gent stattgehabten Concerte 800 Franken der Dombaukasse zu überweisen, und zwar mit der Bestimmung, daß diese Summe zur Anfertigung eines Fensters in dem Laubgange des hohen Chors verwendet werden soll. Man hofft, daß dieser Beweis von Theilnahme an der Dombausache dem Eifer für dieselbe in Flandern neuen Aufschwung verleihen und daß somit diese Gabe nicht die einzige seyn wird, welche der Dombau von dort her zu gewärtigen hat. — Der Redacteur der Augsburger Allgemeinen Zeitung, Dr. Kolb, befindet sich gegenwärtig hier; nach dreiwöchentlichem Auf-

enthalte in Kissingen geht er jetzt noch Oktober, um dort noch einige Wochen des Sommers zu gebrauchen. — Die ersten Lebensgeister, welche die lang anhaltende Trockene für die Kartoffeln, Gemüse und Futterkräuter in unserer Gegend erregt hatte, sind durch den in laufender Woche erfallenen reichlichen Regen großentheils beseitigt worden.

Apollinarisberg, 26. Juli. Seit drei Tagen haben wir hier bei der aus dem religiösen und edlen Sinne des Grafen von Flandenberg so prächtig aufgebaut hien Kirche von fernen und nahen Städten und Dorfschaften eine außerordentliche Volksmenge (wohl über 20.000 Menschen) zur Feier des heiligen Apollinaris zusammengeströmt. Unsere Geistlichkeit hatte zwar Alles aufgeboten, um den Bedürfnissen des religiösen Volkes allseitig zu genügen, allein es war ihr unmöglich, auszureichen. Der ehrwürdige Pater H. Gossler, der auf seiner Rückreise von Trier nach Westfalen begriffen ist, hat, zu diesem Feste eingeladen, obsiegen er mit ordnen Geistlichen bis tief in die Nacht im Beichtstuhl beschäftigt war, viermal in einer Nacht zu seinem so sehr erbauenden und bedeutenden Vortrage die Kanzel bestiegen. Auch bei dieser Gelegenheit gab es sich wieder kund, wie wünschenswerth es sey, wenn auch in unserm Bisthum durch einen Regularclerus der Mangel an Geistlichen weniger fühlbar gemacht würde.

(Rh.- u. M. Z.)

Von der Elbe, 20. Juli. Die Bäseranischen man in Berlin adoptirt haben soll: daß man im Bundesrath dem Gedanken Raum gebe, als sey die preußische Regierung und die preußische Krone durch die Folgen des ersten Reichstages in die Alternative gerathen, entweder durch hartnäckigen Widerstand die Zuneigung der Nation zu verlieren, oder durch unbedingte Nachgiebigkeit das bisherige Staatsprinzip zu verläugnen oder gänzlich aufzugeben, daß dem Vernehmen nach, eine Darstellung der Beweggründe hervorgerufen, welche Regierung und Krone in ihrem Benehmen während und beim Schluß des Reichstages bestimmten. Diese Darstellung soll allen auswärtigen Agenten Preußens mitgetheilt worden seyn, damit sie in vorkommenden Fällen zur Berichtigung irriger Ansichte über die Reichstagsverhältnisse den angemessenen Gebrauch davon machen. — In Widerspruch mit anderen Berichten aus Paris hören wir, daß man noch immer gegründete Hoffnungen hat, der König Leopold von Belgien werde sich bewegen lassen, wenigstens bis zur Großjährigkeit des Thronfolgers die Regierung fortzuführen. Der Wunsch, von dem Schauplatz abzutreten, ist übrigens bei König Leopold nicht neu, und hängt mit melancholischen Affectionen, denen Se. Maj. unterworfen ist, zusammen. Schon vor zwei Jahren hatte König Leopold den Wunsch, sich zurückzuziehen, wiederholt ausgesprochen.

(A. Z.)

Nürnberg, 24. Juli. Auf einem großen, der Stadt vom Staate geschenkten Platz dicht an der Nord-Süd Eisenbahn, den man im Begriff ist, zu einer englischen Anlage umzuwandeln, fanden neulich die Arbeiter Morgens zwei gleichlautende Briefe, in deren jeder Aufwiegelung und Meuterei aufgefordert wurde. Sie waren gut stylisirt, die Handschrift ist offenbar oben entstellt. Ohne sich mit dem Inhalte näher bekannt zu machen, übergaben die Finder dieselben einem Aufseher, der sie der Polizeibehörde einhändigte. Dieser Versuch steht vereinzelt da und ganz und gar nicht in Zusammenhang mit den kürzlich an den Rheinufern zum Vorschein gekommenen Aufrufen, die wohl aus der Schweiz stammen mögen. Der Vorfall wäre nicht zur weitern Besprechung gekommen, wenn nicht einige auswärtige Journale aus der öffentlichen Bekanntmachung unsers Magistrats aus der Luft gegriffene Folgerungen gezogen hätten.

(N. Z.)

Mannheim, 23. Juli. Seit Beginn dieses Jahres finden so viele Selbstentleibungen hier statt, wie sie noch nie vorgekommen. Die Zahl derselben, gewiß schon an 20, steht außer allem Verhältniß zur Zahl der Bevölkerung. Jeden Augenblick tödt man von verschieden traurigen Erscheinungen. Diese Erscheinungen sind beklagenswerthe Zeichen der Zeit. Einestheils tragen der gesteigerte Luxus und die selbstständige Genußsucht das Ihrige dazu bei! man hat sich an Bedürfnisse gewöhnt, durch deren Befriedigung die dürftigere Stellung geräuscht wird. Auf der andern Seite sieht man nicht ohne Schaudern eine große Kluft in den religiösen Begriffen der Gesellschaft. Es fehlt den Meisten an dem unsichtbaren Faden, der das Diesseits mit dem Jenseits verbindet.

(Schw. M.)

Braunschweig, 25. Juli. Wir erfahren mit Freuden, daß der hier, in Hannover und Oldenburg beglaubigte königliche preußische Gelandte, Graf von Westphalen, hier residiren und das Bülow'sche Palais bewohnen werde. Bekanntlich haben in Beziehung auf den für den dasmorigen Hof bestimmten preußischen Gesandten Differenzen zwischen beiden Höfen stattgefunden. Da derselbe auch für Braunschweig accreditirt ist, hat er, wie früher von dem österreichischen Gelandten, Frhrn. v. Hurbui Gelenyi, geschehen, in hiesiger Stadt seinen Wohnsitz.

Braunschweig, 28. Juli. Se. Hoheit unser regierender Herzog sind gestern Abend nach längerer Abwesenheit von seiner Reise nach Italien in die Residenz zurückgekehrt. (N. Z.)

Leipzig, 22. Juli. Der in Excommunikation gefallene Fürst Hatzfeldt aus Trachenberg, hat am vorigen Sonntag den 18. am Gottesdienste der hiesigen Dissidentengemeinde theilgenommen. (K. Z.)

Wien, 23. Juli. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Kaiserlich Königlichen Hofkriegsrathes wurde die Absendung des Convoys an den Feldmarschall Graf Radetzky beschlossen, der diesem General die Vollmacht zum Einmarsch in die Staaten von Mittelitalien überbringt, wo der Ausbruch bedrohlicher Unruhen stattgefunden hat. Zugleich erhalten 22 Bataillone in verschiedenen Provinzen der Monarchie den Befehl, theils zum Aufbruch nach Italien eher sich jede Stunde marschfertig zu halten. — Die beunruhigenden Nachrichten aus Italien, welche sofort die erwähnten Befehle an den Feldmarschall Grafen Radetzky zur Folge hatten, haben auf den obnedem geschwächten Gesundheitszustand des Fürsten Metternich den übelsten Einfluß geübt, und das Befinden des Staatskanzlers hat sich sehr verschlimmert. Es darf die projectirte Reise nach Böhmen vielleicht unterbleiben muß. Bresl. Z.)

Spanien.

Wie eine Madrider Correspondenz der Allg. Preuß. Zeit. meldet, hat die span. Regierung den General Grafen von Bisbalbemesa (den Anael Leigerti) beauftragt, sich mit drei Generalstabsofficieren und zwei Adjutanten zu Anfang des nächsten Monats nach Berlin zu begeben, „um den Manövern der preußischen Armee beizuwohnen und deren Taktik und Organisation zu studiren." Der Graf von Bisbalbemosa ist der vertrauteste Freund des Generals Narvaez und war lange Zeit dessen Unter-Staats-Secretär im Kriegs-Ministerium.

Die neuesten Madrider Nachrichten, vom 23. Juli, enthalten nichts von Erheblichkeit. Der Carn zählt eine Menge Localitäten in den Provinzen auf, wo die Moderados bei den Wahlen gesiegt haben. Es hieß, General Concha sey nach Barcelona beordert Einigen unfolge, weil er in eine Art Ungnade gefallen, nach Andern um den General Pavia zu ersetzen. — General Zurste ward am 23. nach langer Verbannung zu Madrid erwartet.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Der National und andere Blätter sprechen heute wieder von Besorgnissen der Rubestörungen für den morgenden dritten Tag der Juli-Feier. Obschon diese Gerüchte im Publikum wenig Glauben finden, so scheint die Regierung nichts destoweniger Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Die Truppen sind in ihren Kasernen consignirt und Veranstaltungen getroffen, damit Abtheilungen der Garnison sich schleunigst auf solche Punkte begeben, wo die öffentliche Ruhe bedroht seyn möchte. — In dem diesjährigen Einladungs-Rundschreiben des Generals der Pariser Nationalgarde an dem deutschen Trauer-Gottesdienste heißt es wörtlich: „... Zur Gedächtnißfeier der Opfer vom Juli 1830 und 28. Juli 1835 werden die Herren Officiere hiermit eingeladen u. s. w." — Die Oppositionsblätter zeigen sich sehr ergrimmt über die Zusammenwerfung der Revolutions- und der 1835ser Fieschi-Opfer ꝛc. ꝛc. — Der König kam gestern nach Paris, arbeitete mit den Ministern und gab mehreren Personen Audienz. — Maria Christina und der Marine-Minister, Herzog von Montebello, sind nach Havre abgereist, um heute der heute stattfindenden Regatta beizuwohnen. — Ueber die Gesundheit des Hrn. Berryer sind höchst beunruhigende Gerüchte verbreitet. — Hr. Thiers befindet sich fort, während sehr leidend; es hat sich eine Vergrößerung des Herzens bei ihm bedenklich aufgedehnt. Auch Hr. Pellorva ist krank; er hat eine Reise nach Deutschland angetreten. — In der gestrigen Sitzung der Pairskammer interpellirte der bekannte Maravis de Boissy die Minister Betreffs der vom Courrier français über die Grubenkonzessionen in Algerien gemachten Enthüllungen. Ein Gouvernement, das sich achte, sagte er, dürfe die öffentliche Meinung nicht über die bezeichneten Thatsachen in Ungewißheit lassen, entweder müßten die Schuldigen oder das verleumderische Journal zur Strafe gezogen werden. Siegelbewahrer Hebert erwiederte, daß der gegen den Courrier eingeleitete bevorstehende Prozeß alle möglliche Aufdeckung erhalten werde und daß derselbe den Beweis führen werde daß kein Verdacht einer Mitschuld die Verwaltung treffen könne. — Der Courrier erklärt sich mit dieser Versicherung vorläufig zufrieden, in der Ueberzeugung, daß das Zuchtpolizeigericht, wo kein Beweis zulässig sey, ihn vor die Jury verweisen würde. — Das nämliche Blatt behauptet, Hr. v. Montalivet werde in der Pairskammer einige Aufschlüsse über die Holzverschleuderungen in den Kronwältern geben müssen. Uebrigens hebt er eine Thatsache hervor, die wenn sie begründet, den begründetsten Tadel verdient, nämlich daß die stärksten Bäume für die Englische Marine verkauft worden wären. Sogar soll dieser Verkauf direkt von Englischen Agenten geschehen seyn! Wo Frankreich Schiffsbauholz aus der Ferne beziehen muß, wäre es wirklich unverantwortlich, wenn man das Französische zum Schiffbau brauchbare Holz England überließe. — Die Pairskammer hielt heute Sitzung, jedoch nur eine kurze, zweistündige, die kein Interesse darbot. — Die Börse war heute bedeutend fester. — Renten 77, 35; 118, 20; span. 3; pCt. 32.

Großbrittanien.

London, 27. Juli. Es steht jetzt fest, daß die Königin ihre Reise nach Schottland, auf welcher Prinz Albert und ihre zwei ältesten Kinder, so wie der Herzog und die Herzogin von Norfolk nebst dem Grafen Grey sie begleiten werden, am 10. August von Dover aus in ihrer Yacht antreten und daß sie zu Fort George ans Land steigen wird. Sie will 4—6 Wochen in Schottland verweilen. — Unsere heutigen Blätter enthalten keine Neuigkeiten von Belang und sind fast ausschließlich mit den neuen Parlamentswahlen beschäftigt. Die Kandidaten betreiben überall ihre Bewerbung thätigst und die Presse setzt ihren Prinzipienkampf zu Gunsten einzelner hervorstechender Kandidaten fort. So widmen heute Times und Chronicle der Kandidatur Rothschilds und dem Prinzip des staatlichen Atheismus, d. h. dem Grundsatz, daß die Politik und die Religion nichts mit einander gemein haben, und daß der Staat nur Bürger ohne alle Rücksicht auf ihren Glauben kennen dürfe, ihre leitenden Artikel. Beide Journale bekämpfen die engherzige, hochkirchliche Unduldsamkeit sehr eifrig, und freuen sich der Kandidatur Rothschilds, weil ihr unzweifelhaft glänzender Ausgang auch der Lehre nach heutiger Sitte mittelalterlichen Geistesbeschränktheit und Verfolgungssucht vertilgen werde. — In den Provinzen ist der Wahlkampf noch viel ruhiger; hier handelt es sich noch viel weniger um scharf einander gegenüberstehende Prinzipien, und die Frage der Staatsbotation des katholischen Clerus hat durch Russells Erklärung, daß Niemand eine solche vorzuschlagen beabsichtige, viel an Bedeutung verloren. — Aus einer Erklärung des Lordbischofs von Bath und Wells, die Hrn. Gladstone bei der Universität zu Oxford zur Empfehlung gereichen soll, ergibt sich, daß Hr. Gladstone einer der eifrigsten Gegner der katholischen Kirche ist. Das Wort des Lords Brundel zurückbehend, der vor nicht lange im Parlament den Untergang der Hochkirche vorhergesagt, erklärt er feierlich, wie die englische Kirche nicht eher ihr Werk vollbracht habe, bis die römische Kirche innerhalb der brittischen Reiche zu existiren aufgehört habe!? — Auch Lord Bentinck hat sich in einer Adresse an die Wähler feurig für die Hochkirche ausgesprochen, obgleich er den Katholiken ihr wohlerworbenes Recht nicht zu verkümmern beabsichtigt. Er erklärt aber, mit aller Macht jeden Versuch bekämpfen zu wollen, wenn Katholiken oder Andersgläubige gegen die protestantische Kirche Englands oder Irlands etwas unternehmen und ihre Einkünfte zu vermindern trachteten. Die Dotation der katholischen Priesterschaft will er nur dann durchgeführt wissen, falls das ganze Land dafür sey; übrigens solle dies nicht aus dem englischen Schatze geschehen, sondern aus den Taschen der irischen Gutsbesitzer! — Zu Dublin war das Gerücht verbreitet, Hr. S. O'Brien wolle sich nicht mehr um die Vertretung der Grafschaft Limerick bewerben, obgleich es wenig Wahrscheinlichkeit hat. — Der Limerick and Clare Examiner schildert eine Vertreibung mehrerer 100 Proletarier, die eher eine algierische Razzia, als eine unter der Form des Gesetzes und in einem civilisirten Lande vollzogene Handlung ist. Es wurden nämlich am 13. Juli im Dorfe Charleville eine große Anzahl von Personen, die in 58 Hütten zur (After-) Miethe wohnten und deren Termine abgelaufen waren, aus ihren Wohnungen sämmtlich hinausgeworfen. Der Bericht theilt das Verfahren, den Jammer ꝛc. umständlich mit und fährt dann fort: „Die ihres Obdachs beraubten Familien, nahe an 400 Köpfe stark, suchten auf dem Kirchhofe des Ortes
dier schliefen sie nier Nächte
sen zusammenliegend,
Hunderte derselben waren
krank!" Der Grundherr,
gesch.ah und dem jene 58
Armen hinausgetrieben wu
Graf von Cork — ein
tholische Bischof von Le
krank, daß gestern in alle
Hauptstatt Gebete für i
Der Pariser Correspon
öffentliche Stimmung zu
dar; die Sprache der
tionsblätter sey im Verg
des Volks noch gemäß
Erbitterung darüber nicht
sey eine allgemeine.
vielleicht Lärm und Auf
man aus den Munitions
schirten Forts und den
Würde ein Aufstand sich
einen ernsthaften Vorwa
theidigungszustand zu se
Prinz Albert besuchten
Spitzbad, bei welcher G
Leben beinahe bedroht w
waren mit ihrer Tafelg
daß eine Segelklange lo
dieselbe plötzlich nicht w
Verdrick fiel. — In F
wetters waren die Fonds
pCt. 88⅞ ⅜ pCt. Meric
91½ ⅜ 22; pass. 4½ ⅜
3pCt. 31½ à ⅝; Port

Ita

Rom, 19. Juli.
zu handgreiflichen Bewe
Vorfällen liegen, wollen
partei behaupten, alles
das Volk stehe unter d
Propaganten von Londo
gierung habe sich der
schuldig gemacht dadurch
den Zügel schießen ließ.
Partei genommen haben,
verständige sind, und
Volk mißverhalt, bisher
daß, wenn formelle Sch
gekommen sind, diese nu
kelung der Verhältnisse
Jetzt, wo diese Krisen,
geht alles in höchster
vor sich. Während an
durch Anschlagzettel i
chern gesucht hatten, d
Volk auf offenem Platz
schuld vertheidigt. Als
erschien, wurde er mit
begrüßt. Vor den Th
eine Pigna umstellt, m
Polizeibeamte von selb
einer kleiner Hellebarde
(Wir haben Briefe vo
Verhaftungen fortdauer
rung herrscht, aber kein
vorgefallen sind.)

Bologna, den
zetta enthält nachstehe
Kardinals Ferretti, L
saro: „Se. Heiligkeit
Ihrer unermeßlichen H
sonderen Zuneigung da
zum ersten Staats-Mi
chefs durch die von
Gizzi aus Gesundheit
Sr. Heiligkeit angen
war. Da wir die G
und unserer Einsichten
der Aufrichtigkeit unse
Allerhöchsten Beachtun
kungen zu machen, um
zu befreien. Aber der
Hochherzigkeit auf un
gehen zu dürfen gegl
derholt aufgefordert, u
len zu fügen. Dem
terd aus Pflicht der
chen Zuneigung gehor
bald nach der Hauptst
demnach diese vielgeli
Pesaro und verlassen
und Schmerz, indem
neten während unserer
viele Beweise von Lieb
Mertrauen empfangen
unserem dankbaren An

dem Kirchhofe des Ortes eine Zufluchtsstätte und dier schliefen sie vier Nächte hintereinander, in Haufen zusammenliegend, unter freiem Himmel, an Grundnoten derselben waren und sind noch jetzt sichtbar krank." Der Grundherr, auf dessen Gebiet solches geschah und dem jene 58 Hütten, aus denen die Armen hinausgetrieben wurden, zugehören, ist der Graf von Gork — einer von denen, die ihre Grundrenten im Auslande verzehren. — Der katholische Bischof von London liegt so gefährlich krank, daß seinetwegen in allen katholischen Kirchen der Hauptstadt Gebete für ihn gehalten wurden. — Der Pariser Correspondent der Times stellt die öffentliche Stimmung zu Paris als sehr aufgeregt dar; die Sprache der leidenschaftlichsten Oppositionsblätter sey im Vergleich zu den Aeußerungen des Volkes noch gemäßigt zu nennen und diese Erbitterung dauere nicht blos in Paris, sondern sey eine allgemeine. Das Gouvernement scheine wirklich Lärm und Aufstand zu befürchten, was man aus den Munitionsanhäufungen in den detachirten Forts und den Maßregeln schließen könne. Würde ein Aufstand sich erheben, so hätte man einen ernstlichen Vorwand, um alle Forts in Vertheidigungszustand zu setzen. — Die Königin und Prinz Albert besuchten heute das Gestwader zu Spithead, bei welcher Gelegenheit Ihrer Majestät Leben beinahe bedroht wurde. Zwei Kriegsschiffe waren mit ihrer Takelage so in einander gerathen, daß eine Segelstange losgebolzt werden mußte, als dieselbe plötzlich nicht weit von der Königin aufs Verdeck fiel. — In Folge des herrlichen Erntewetters waren die Fonds heute williger. — Consols 88⅞ à ⅞. Mexic. 19½ à ⅝; span. Ard. 21½ à 22; pass. 4½ à 5; deferred 14½ à 15⅝; 3pCt. 31½ à ⅝; Portug. 30½ à 31½.

Italien.

Rom, 19. Juli. Trotz aller der leider nur zu handgreiflichen Beweise, welche in den neuesten Vorfällen liegen, wollen die Beschützer der Gegenpartei behaupten, alles sey erfunden und erlogen, das Volk stehe unter der Leitung der politischen Propagandisten von London und Paris, und die Regierung habe sich der größten Verantwortlichkeit schuldig gemacht dadurch, daß sie den Liberalen so den Zügel schießen ließe. Leute, die wie politische Partei genommen haben, die dabei nüchtern und verständig sind, versichern dagegen, daß sich das Volk musterhaft, listlos und human betrage, und daß, wenn formelle Störungen der Ordnung vorgekommen sind, diese nur allzusehr in der Verwickelung der Verhältnisse ihren Grund gehabt haben. Jetzt, wo diese Krisis, so Gott will, vorüber sind, geht alles in höchster Ruhe und Gesetzmäßigkeit vor sich. Während andere falsch Beschuldigte sich durch Anschlagzettel ihres guten Rufs zu versichern gesucht hatten, hat ein Oberster Mini das Volk auf offenem Platze herangerufen und seine Unschuld vertheidigt. Als er gestern dem Ballonfest erschien, wurde er mit allgemeinem Händeklatschen begrüßt. Vor den Thoren haben die Carabinieri eine Wigna umstellt, wo Mordani, der verhaftete Polizeibeamte des vorigen Regiments, und Fredi, einer seiner Helfershelfer, versteckt gehalten werden. (Wir haben Briefe vom 20. Juli, wornach die Verhaftungen fortdauern, zwar große Besorgung herrscht, aber keine eigentlichen Ruhestörungen vorgefallen sind.) (A. Z.)

Bologna, den 13. Juli. Die hiesige Gazette enthält nachstehende Bekanntmachung des Kardinals Ferretti, Legaten von Urbino und Pesaro: „Se. Heiligkeit unser Herr haben uns in Ihrer unermeßlichen Huld neue Beweise Ihrer besonderen Zuneigung dadurch gegeben, daß Sie uns zum ersten Staats-Ministerium berufen haben, welches durch die von Sr. Eminenz dem Kardinal Gizzi aus Gesundheitsrücksichten angebrene und von Sr. Heiligkeit angenommene Demission erledigt war. Da wir die Gesinnungsfähigkeit unserer Kräfte und unserer Einsichten kannten, hielten wir es, in der Aufrichtigkeit unseres Herzens, für Pflicht, zur Allerhöchsten Beachtung einige bescheidene Bemerkungen zu machen, um uns von einer so schweren Bürde zu befreien. Aber der heilige Vater hat in Seiner Hochherzigkeit auf unsere Vorstellungen nicht eingehen zu dürfen geglaubt, sondern hat uns wiederholt aufgefordert, und Seinem Allerhöchsten Willen zu fügen. Dem Rufe des Fürsten und Vaters aus Pflicht der Unterthanenschaft und kindlichen Zuneigung gehorchend, werden wir uns sehr bald nach der Hauptstadt verfügen. Wir verlassen demnach diese vielgeliebte Provinz von Urbino und Pesaro und verlassen sie mit wahrem Leidwesen und Schmerz, indem wir von ihren guten Bewohnern während unseres zu kurzen Aufenthaltes so viele Beweise von Liebe, Mäßigung, Gehorsam und Vertrauen empfangen haben, die unauslöschlich in unserem dankbaren Andenken bleiben werden. Ehe wir uns von unseren guten Untergebenen trennen, wird und die Freude zu Theil, ihnen ein neues Zeugniß unserer allerhöchsten Huld, das allgemein gewünscht wurde, ankündigen zu können, nämlich die Verwechslung der Bürgergarde in Rom und die Einführung derselben in den Provinzen, zu deren Organisation von der obersten Regierung die entsprechende Anordnung erwartet wird. Wir hegen die feste Zuversicht, daß dieses Institut die besten Wirkungen im Sinne des öffentlichen Wohls, nämlich der Aufrechthaltung der Ordnung, der Ruhe, der Achtung vor den Behörden, der Unterwerfung unter die Gesetze und der Treue gegen den erhabenen Souverain hervorbringen wird, der so großes Vertrauen auf die Treue und Ehrenhaftigkeit Seiner Völker setzt. Gegeben zu Urbino, in unserer Legaten-Residenz, am 12. Juli 1847. — Der Legat: G. Kardinal Ferretti." (Oestr. Beob.)

Schweiz.

Bern. Der französische Gesandte, Graf Bois le Comte soll sich durch eine Erklärung des Hrn. Jenni, Sohn, im „Guckkasten" selbst beschädigt haben, indem er sich durch eine Aeußerung des Handels wegen des mit Bierzucker bekannten Dachthumbes Zucker in einer Zudschrift an den Regierungsrath für beleidigt erklärt haben.

(Berl. Zeit.)

Bern, 22. Juli. Bereits geht das Gerücht, daß ein Armeecorps von 36,000 Mann aufgestellt und gegen den Sonderbund geschickt werden solle. Die Verantwortlichkeitserklärung ist so gemeint, daß jetzt der Vorort keinerlei das Recht nicht nur, sondern auch die Pflicht habe, die Vollziehung des Beschlusses zu überwachen, d. h. die Sonderbundsstände zur Verantwortung zu ziehen. Die Bärenclubbisten in Bern sind seit einiger Zeit in fortwährenden Conferenzen begriffen. Oberst Rilliet Constant in Genf ist als Chef des Executionscorps im Publicum bezeichnet.

Luzern. Die Regierung hat eine Verordnung über sofortige Organisirung und Musterung des Landsturmes erlassen. Bei einem Aufzug des Landsturmes gegen den Feind wird außer den Feldpredigern die Pfarrgeistlichkeit die Mannschaft ihrer Gemeinden begleiten.

Waadt. Die Ehrer Zeitung glaubt versichern zu können, daß Hr. Druey, dem die nach Ehur reisenden waadtländischen Offiziere in Bern ihre Aufwartung machten, denselben eröffnet habe, daß die waadtländischen Milizen schon in Folge eines einfachen Sonderbundsauflösungs-Beschlusses unter die Waffen gerufen werden würden.

Tessin. Nach dem Cons. Tic. soll eine außerordentliche Gesandte von der tessinischen Regierung verlangt haben, daß sie ihr ganzes Contingent sofort aufs Piquet stelle.

Polen.

Posen, 28. Juli. Die Gefängnisse in Warschau begannen sich endlich wieder zu lichten, indem nach einer strengeren Untersuchung die Grauiteren von der stärker Verdächtigen nach ihren Straforten in Sibirien und dem Ural abgeführt, aber auch unter die nach dem Kaukasus bestimmten Truppen gesteckt, die minder Verdächtigen aber, namentlich so weit sie zur niederen Klasse gehörten, nach öffentlicher Aufpeitschung nach Hause entlassen waren, — als sich vor einiger Zeit wieder Gerüchte von neuen Verhaftungen hören ließen, die sich leider bestätigen. Aus dem Innern des Königreichs dringen nur allgemeine und dunkele Gerüchte zu uns, denen lauten die Nachrichten aus den der preußischen Gränze näher gelegenen Gouvernements bestimmter. Namentlich sollen in der Umgegend von Wloclawek und Brzese, Kalisz, Sieradz und den südlicher nach Krakau hin gelegenen Gegenden in neuester Zeit häufige Verhaftungen und Abführungen nach Warschau sowohl unter dem Adel wie den niederen Klassen der Bewohner stattgefunden haben; auch nennt man darunter die Namen mehrerer Geistlichen, deren Verhaftung man jedoch mehr kirchliche als politische Gründe unterlegt. — Die Proselytenmacherei für die griechische Kirche ist in stetem Wachsen. Zuerst sucht man durch alle möglichen Versprechungen — und es finden sich fast überall solche, die denselben zugänglich sind — Einzelne in den Gemeinden zum Uebertritte zu bewegen, für welche dann dem russischen Popen der gern, für welche dann dem russischen Popen der Mitgebrauch der römisch-katholischen Kirchen nördlich gestattet zugewungen wird, und ist dies erreicht, so fährt der Pope mit Versprechungen und Drohungen wechselnd in seinem Bekehrungswerke fort, indem er zugleich durch Verationen und Denunciationen den römischen Geistlichen so weit zu bringen sucht, daß er seine Gemeinde verlassen und ihm das Feld allein überlassen muß; wer dann in der Zeit der Vacanz der römischen Pfarrei die Kirche besucht, erklärt dadurch seinen Uebertritt mit der ganzen Familie zum griechischen Cultus und darf nicht mehr zurück. (A. Z.)

Von der polnischen Grenze, 12. Juli. Wer in der Nähe wohnt des Ganges der Ereignisse in Polen mit offenen Augen zusieht, dem entgeht das System nicht, welches die russische Regierung mit eiserner Consequenz befolgt. Den überwürfigen Adel niederzuhalten und der sich auffrebenden Nationalität einen festen Zügel anzulegen, ist einer der hervorleuchtendsten Züge desselben. — Man sprach unlängst von neuen Complotten, woran aber nichts Wahres ist. Wollte der Adel sich dazu hergeben, so liefe er Gefahr, Aehnliches zu erleben, wie es in Galizien vorgekommen, denn es liegt schon jetzt ein Theil der Bauern die Meinung, sie würden straflos aufgeben, wenn sie in einem solchen Falle auf ihre seitherigen Zwingherren losschlügen. (Schw. M.)

Von der polnischen Grenze, 25. Juli. Schon seit einiger Zeit schlich leise und verstecke eine Nachricht durch unsere Gegend, welche in mehren öffentlichen Blättern einen ziemlich unverhüllten Ausdruck fand, doch hier natürlich kaum vom Bruder zum Ohre des Bruders geflüstert werden durfte; jetzt aber scheint sie auch in solchen Kreisen Glaubwürdigkeit zu gewinnen, deren Geschick mit dem verkündeten Ausgange jener Nachricht in unmittelbare Berührung treten dürfte. Man spricht nämlich von dem bevorstehenden Rücktritt einer sehr einflechten Person als von einer ausgemachten Sache. Dem Vernehmen nach würde jenes bedeutende Geldausschütt, welches vor mehren Monaten ganz Europa von sich reden machte, mit diesem Ereignis im engsten Zusammenhange stehen. Man sagt, daß jene hohe Person, welche seit vielen Jahren mit einem qualenden Leberleiden behaftet ist, gesonnen sey, den Rest ihres Lebens in den mildern Klimaten Italiens zuzubringen. Was bei dieser Gelegenheit über eine factische Störung des Thronfolgesetzes verbreitet wird, dürfte dagegen wohl nur eine Fabel seyn; gewiß scheint nur dieses, daß eine höchste Person sich in so bedenklichem Zustande befindet, daß alle Geheimnißkrämerei solches nicht länger wird verdergen können.

(D. A. Z.)

Rußland

St. Petersburg, 17. Juli. Die Kaiserin leidet fortwährend an großer Schwäche, weshalb auch deren Geburtstag nur im stillen Familienkreise zu Peterhof gefeiert ward. Doch beziehnete die Erhebung des Statthalters von Transkaukasien zum Fürsten und des Generaldirectors der Posten v. Ablerberg zum Grafen den Tag. Anstatt des imposanten Peterhofer Festes war hier in der Stadt für das Publikum eine festliche Promenade mit Musik auf den Boulevards eingerichtet. Außer dem Unwohlseyn der Kaiserin mochten zu dieser ungewöhnlich stillen Beachtung des Festes noch die Nachrichten von der Feuersbrunst zu Kasan am 22. Juni, so wie von dem kaukasischen Kriegsschauplatze nicht wenig beigetragen haben. Die erfolgte vierfache Besitzmehrung des großen volkreichen Aul Dargo mit wirklich strategischer Kunst befestigt ist und von Schamyl selbst vertheidigt ward, hat, wie man sagt, dem erfolglosen Abzug unserer Truppen. Da die Zahl der Opfer auf unser Seite nahe an 40 Stabsoffiziere und 600 Gemeine im Bulletin angegeben ist, so läßt sich dieselbe eher vermehrt als vermindert annehmen. — Die Cholera, welche bereits im November des vergangenen Jahres im Kaukasus ausbrach, dann aber im Februar erlöschen zu wollen schien, verbreitete sich im April mit erneuerter Heftigkeit, und wüthet gegenwärtig auf dem Kriegsschauplatz in Daghestan. Besonders sind das Daghestanische und Samursche Detaschement stark davon mitgenommen. Unwillkürlich kommt uns bei Erinnerung, wie in den Jahren 1830, 1831 und 1832 diese Seuche auf demselben Wege aus Asien nach Europa hereinzog.

(A. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juli. Die türkisch-griechische Differenz und ihre Erledigung scheint auf einige Schwierigkeiten gestoßen zu seyn, die neue Communicationen erfordern. Man kann dabei annehmen, daß zur völligen Beendigung der Sache der Zeitraum von mehreren Wochen erforderlich seyn werde. Das letzte was in der Sache offiziell vorgekommen, soll eine Erwiderung des Reis-Effendi auf das Schreiben des griechischen Ministers des Aeußern gewesen seyn.

(A. Z.)

Personal-Chronik.

Münster.

Dem frühren Secretair im Amts-Bureau zu Nordwalde, August von Bassé, ist die von ihm

kommissarisch vermaltete Amtmannsstelle zu Hopsten definitiv übertragen worden.

Arnsberg.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Delius ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Erwitte und zugleich zum Notariat im Departement des Ober-Landesgerichts zu Arnsberg ernannt worden.

Bekanntmachungen.

(19415 3. e) Im Dienstage den 3 August l. J. Nachmittags 3 Uhr wird die gerichtliche, unter der Nummer 744 der Regibil-Kataster auf der Königs-Straße hierselbst belegene Behausung, mit dem Hinterhause und Hofgrunde, aus freier Hand in der Behausung des unterzeichneten Notars durchs Meistgebot verkauft werden.

Dieses Haus, worin Jahre lang Bäckerei und Bierbrauerei getrieben worden, welches zu jedem andern Gewerbe benutzt werden kann, steht täglich zum Ansehen offen, und sind die Verkaufsbedingungen in meiner Wohnung auf der Hollenbecker Straße von Morgens 7 bis 12 Uhr einzusehen.

Münster, den 25. Juni 1847.

Hermann Clemens Deiters, Notar.

(19434. 3. e) Am Dienstage den 17 August l. J. des Nachmittags 3 Uhr wird die Wittwe Drechslers Holthaus das von ihr bewohnte Haus auf der Klosterstraße M Col. 238 und 239 beim Weißgerber an Ort und Stelle verkaufen lassen.

Das Haus ist geräumig, mit einem Hofe und Hinterhause versehen, im guten baulichen Stande, und kann gegen den 1. November l. J. übergeben werden; auch kann von dem Kaufgelde der größte Theil zinsbar darauf stehen bleiben.

Nähere Nachricht ertheilt der Unterzeichnete.

Münster, den 31. Juli 1847.

Jos. Thüssing, Notar.

9 Malter Einsaat ganz vorzüglicher Hafer

sollen am Dienstage den 3. August des Nachmittags 5 Uhr auf dem Meiningshofe des Herrn Freiherrn von Wendt-Papenhausen bei Milkinghege meistbietend verkauft werden.

(19435) Thiers, Amt.

(19412. 4. b) Am Mittwoch den 11. August Mittags 4 Uhr soll das vor dem Neuthor an der Chaussee, in der Spitze der dort zusammenstoßenden 3 Straßen gelegene Haus nebst Garten und Stallgebäuden, welches sich besonders zum Schmiedegeschäft eignet, an der Stelle verkauft werden.

Das Nähere ist beim Commissionair G. Meyer zu erfahren, und erfolgt die Erklärung über den Zuschlag im Termine

Verkauf eines Landguts.

(19836. 6 e) Der in dem Dorfe Rinckerode nahe an der Chaussee von Münster nach Hamm, 1½ Meile von ersterer und 3 Meilen von letzterer Stadt hart an der Münster-Hammer Eisenbahn in einer sehr freundlichen und fruchtbaren Gegend belegene freie

Amt-Schulzen-Hof Pröbsting

soll von dem Unterzeichneten

am 16. September dieses Jahres Nachmittags 3—5 Uhr

aus freier Hand an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Außer den gut erhaltenen Wohn- und Oeconomie-Gebäuden, behalt dieses Gut nach Abzug der zur Münster-Hammer Eisenbahn abgetretenen Grundstücken noch ein Areal von ungefähr 300 Morgen, von denen 265 Morgen gutes Ackerland, Garten und Wiesen, 335 Morgen theils Holz- theils Heide-Land sind. Die Ländereien befinden sich im besten Cultur-Zustande, die Bestellung kann diesen Herbst angetreten werden. Die genaue Beschreibung der Kaufbedingungen und Karten, wovon auf Verlangen Abschriften ausgetheilt werden, sind vom 6. August ab bei dem Justiz-Rath Herrn Friedrich Beermann hier und beim Unterzeichneten einzusehen.

Münster, den 31. Juli 1847.

Adolph Pröbsting,
Kaufmann,
ludgeri-Straße.

2 Malter Aussaat guter Hafer

werden am Dienstage den 3. August Mittags 5 Uhr auf Pl. Mauritz am Teigenpfuhle verkauft.

(19831. 2. b)

Hafer-Verkauf.

(19833) Am Mittwoch den 4. August c. des Nachmittags 4 Uhr sollen beim Pächter Baumann auf Erdmanns-Colonat Kirchspiels Hederwasser, 4 Malter Einsaat sehr schöner Haferfrüchte meistbietend verkauft werden.

Schreiv, Commissionair.

8 fette Kühe

werden am Mittwoch den 4. Aug. Mittags 5 Uhr bei Hrn. Freund auf St. Mauritz verkauft.

(19838. 2. e)

Die vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in ELBERFELD

fährt fort, solide Versicherungen auf Waaren, sonstige Vorräthe, Mobilien und Gebäude, gegen äußerst billige Prämien-Sätze, anzunehmen.

Zur Sicherstellung von Hypotheken-Forderungen an bei ihr versicherte Immobilien hat die Gesellschaft seit März 1840 das Erforderliche eingeleitet.

Das bedeutende Grundbelastungs-Kapital und der ansehnliche Reserve-Fonds bieten alle mögliche Sicherheit, und kann von Nachtrags-Zahlungen nie Rede seyn, da das Institut nicht auf Gegenseitigkeit gegründet ist.

Ich empfehle diese Anstalt, die seit einer Reihe von Jahren durch freisinnige Regulirung bedeutender Brandschäden unserer Umgegend das Vertrauen des verehrlichen Publicums sich erworben, mit dem Bemerken, daß ich, wie die Agenten:

Herr Anton Casser . . . . . in Senden,
„ Ewald Cohn . . . . . „ Oelde,
„ F. A. Crone . . . . . „ Gescfeld,
„ Reinhard Heckel . . . . . „ Ahlen,
„ F. A. Hoberg . . . . . „ Beckum,
„ Eduard Pieskenbrock . . . . . „ Dülmen,
„ Rau- & Hülsmann . . . . . „ Rheine,
„ Louis Story . . . . . „ Warendorf,
„ Hermann Wessendorff . . . . . „ Legden,

bei Aufnahme von Versicherungen bereitwilligst die nöthige Anleitung ertheilen.

Münster, den 29. Juli 1847.

Hermann Gerhaulet,
Haupt-Agent.

(19839)

Während der Monate **Juni, Juli, August** und **September 1847.**

RHEIN- und YSSEL-DAMPFSCHIFFFAHRT.



Zu Berg.

Von Amsterdam nach Kampen täglich [ausgenommen Sonntags] 6 Uhr Morgens,
„ Kampen nach Arnhem, Emmerich, Wesel, Duisburg, Düsseldorf, und Cöln Sonntags, Dienstage und Donnerstags 3 Uhr Morgens
„ Arnhem nach Emmerich, Wesel, Duisburg, Düsseldorf und Cöln, Sonntags, Dienstag und Donnerstags 4 Uhr Nachmittags [nach Ankunft des um 10 Uhr 15 Minuten Morgens von Amsterdam angekommenen Eisenbahnzuges]
„ Emmerich nach Wesel, Duisburg, Düsseldorf und Cöln Montags, Mittwochs und Freitags 6 Uhr Morgens.
„ Wesel nach Duisburg, Düsseldorf und Cöln Montags, Mittwochs und Freitags gegen 9 Uhr Morgens.

Zu Thal.

Von Cöln nach Düsseldorf, Duisburg, Wesel, Arnhem [in Correspondenz mit dem um 11 Uhr 40 Minuten nach Amsterdam abgehenden Eisenbahnzuge] und Kampen, Sonntags, Dienstage und Freitags 8 Uhr Abends,
„ Düsseldorf nach Duisburg, Wesel, Emmerich, Arnhem und Kampen Sonntags, Dienstags und Freitags 12 Uhr Nachts,
„ Wesel nach Emmerich, Arnhem, [nach Ankunft des um 7 Uhr 10 Minuten Morgens von Amsterdam abgehenden Eisenbahnzuges] Doesburgh, Zütphen, Deventer, Zwolle und Kampen Montags, Mittwochs und Sonnabends gegen ½4 Uhr Morgens,
„ Arnhem [nach Ankunft des um 7 Uhr 10 Minuten Morgens von Amsterdam abgehenden Eisenbahnzuges] nach Doesburgh, Zütphen, Deventer, Zwolle und Kampen Montags, Mittwochs und Sonnabends 11 Uhr Morgens.
„ Kampen nach Amsterdam [in Correspondenz mit dem letzten nach Utrecht und s'Gravenhagen abgehenden Eisenbahnzuges täglich [ausgenommen Sonnabends] 1½ Uhr Mittags.

[19,121 16 k.]



20 Stück fette Schafe,
3 bis 4 Stück fette Rinder und
2 bis 3 magere Schweine

sollen am Donnerstage den 5 August Vormittags 9 Uhr beim Colon Westermann, B. Alt. Kip. Albersloh, meistbietend aus freier Hand zum Verkaufe ausgesetzt werden.

(19840)

(19841) Sonntag den 8. August Nachmittags 3 Uhr



Harmonie-Concert

und Abends **Ball,**

wozu ergebenst einladet

Gustav Elpers in Rheine.

Musik vom Musik-Corps 13. Infanterie-Regiments.

Verloren!

Dienstag den 27. l. M. auf dem Wege von der Wiesenburg bis zur Magdalenen-Straße eine Pfeife mit einem Kopfe von Meerschaum nebst echtem Silberbeschlag. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine sehr gute Belohnung der Expedition d. Bl. zuzustellen. (19842)

(19843) La réunion ordinaire de la société française de lundi le 2 Août est remise à jeudi le 5 à cause de la fête des arquebusiers

(19844) In der Mitte der Stadt steht die Unter-Etage eines Hauses nebst Garten zu vermiethen, und kann im October oder November bezogen werden. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

(19845) Im mittleren Theile der Stadt ist ein Wohnhaus, 6 Zimmer, Küche, Keller und Boden enthaltend, zum 1. October zu vermiethen.

Nähere Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.



(19846) Es steht ein gut durchgebautes Haus unter der Hand zu verkaufen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

(19847) Täglich frischer Hefen, das Maß zu 2½ Sgr., bei

H. Holtmeyer.

Entbindungs-Anzeige.

(19848) Meine liebe Frau. Theresia geb. Deiters, ist heute Morgen von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Münster, den 31. Juli 1847.

J. H. Nottarp.

Literarische Anzeige.

In der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandl. in Münster und in Paderborn bei F. Schöningh ist zu haben:

Dr. H. Müller: Der Rathgeber für

Wurmkranke

jedes Alters, mit besonderer Rücksicht auf die an Band-, Spul- und Madenwürmern Leidenden. Eine vollständige Belehrung über die sichere Erkenntniß der verschiedenen Arten Eingeweidewürmer, die Ursachen ihrer Erzeugung, die verschiedenen Mittel zu ihrer Entfernung, die Verhütung ihrer Wiedererzeugung und die Behandlung der durch sie erzeugten Krankheitsformen. Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet. 8. geh.

Preis 12½ Sgr.

Vorzüglich Eltern verdient dieses Werk empfohlen zu werden. Es ist unstreitig das vollständigste, welches wir jetzt über diesen Gegenstand besitzen, und gewährt die Resultate der neuesten Erfahrungen in einer allgemein faßlichen Darstellungsweise.

Angekommene Fremde.

Im König von England (Gerhaulet).

Niederding, Dr. med., Lerdinlus, Privatmann, a. Holstein. Deiters, Regier. a. Paris. Brabant a. Wiesten, Leyhauff a. Frankfurt a. M., Kubicke a. Bremen, Wantetz a. Crefeld, Simon, Penz, a. Hamburg, Graubner a. Eichstädt. Kauff.

Im Münsterschen Hofe (Carl Wilckens Nachfolger, A. Wölcker.)

Frdr. v. Schaelemmer, Königl. Kammerherr a. Overdagen. C. Bloembardt, Dof. Jahn, Arzt a. Kassel. Roetsch a. Leipzig. Esterling a. Berlin, Kauff.

Bei Tüshaus.

Müller a. Köln, Cuby nebst Familie a. Braunschweig. Zimmer a. Bremen, Töppe a. Berlin, Kauff.

Bei Renne.

Reisdorf a. Neuß, Fischer a. Crefeld, Kauff. Dammann, Lehrer a. Ibbenbüren.

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsth.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr 15 Sgr. halbjährlich.

M

Nro. 184.

Der Polen-

(Fortsetzung)

Die Centralisation beförd
ihren Lehren und ihrem Einfl
der plastischen Bewegung
selbst sich noch länger auf die f
liche Propaganda beschranken
trie zu einer materiellen Beschr
bedingt jede Aenderung
rung bedingt dem Centralisator
Physiocki und dem literarischen Aus
Eröffnung eines Kampfes
Hervorgabe des Werkes: Kur
schaften, sich verschiedene Emig
Militairschulen, Waffenfabrike
terrichten und schwor im Jahre
einen tagenden militairischen Ge
Aufstand e drängende Ungeduld
Landestheilen immer mehr
tanden die demokratischen Mei
Weise, und wurden nicht nu
öffentlich durch die Presse verbr
den sie Liebelt zu Polen heraus
das Jahr 1846 zur Beginn
nuftrischen Vereine [Nat
konnte ein besonderes Einsch
werden, welches die Communi
revolutionaire Unternehmen und
nach Frankreich beförderte. Je
Haupt- oder Central-Comite
schwerungs-Ungeheimniß, w
Gewalt in Verfassung gegr
demselben war außer dem
zweiten Comite, das Militair
diesen Angelegenheiten des demok
unter im Geheimniß wa
Verbindung unter dem gew
Ihr lagen kommunistische Ide
was zu Grunde und nicht
schen Vereins, sondern „die
Kartellgenossenschaft“ und Flu
waren es, welche hier vorneh
der Spitze dieser Verbindung
Grefeldt, der Militairverein
fremdster Leipnitz. Zu diesen
dritte, die Anhang des
durch einen schnellen Verbrau
Flugsin und die wichtigen Kall
dachte. Diese Spaltungen d
der Emissäre, unter denen
Wallowski, Hilmann und
tig bemühten sich diese Grad
1846 aus Ueberdruß zurückzu
seine Stelle nahm Mieroslaw
ren damals Mitglieder der
Mieroslaw's Wirken und Wi
deschloß nunmehr: so schnell
als die vorhandenen Mittel
vom Berein zurückgebrachten
Zugleich war dieses Mie
der nationalen Unabhängigk
une das Resultat der Berat
tive und militairische Organ
in zwei von einander unabh
niedergelegt. Zugleich wur
beschlossen: sich mit allen Hu
Kriegsgeräth, die sich in
auftragen lassen, aus all
das Königreich Polen zu ve
neren Netzer-Korps die nachrich
reichischen Truppen und
Königreiche, im Kampf mi
die Sache zu entscheiden. K
diese Beschlüsse gefaßt, al
Emissaire verschickt wurden
Kriegsrath und wurden allen
noch länger dem Drängen
nach dem Ausbruch des Au
Helfmann, der Chef aller
welcher sich damals eben
ehemals Polnischen Provinz
militairischen Streitkräfte d
rekognosziren, erlangte n
den Parteien im Königre
Galizien und namentlich
volutionairen Systems in
Ankunft eines von der Ers